

Peter Brandt
Werner Daum

Deutsche Geschichte 1871–1945

Kurseinheit 2:
Die Weimarer Republik 1918–1933:
Konstitutionelle Voraussetzungen und politische Implikationen

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Prof. Dr. Peter Brandt war bis Februar 2014 Leiter des Lehrgebietes Neuere Deutsche und Europäische Geschichte (jetzt: Geschichte der Europäische Moderne) an der Fernuniversität in Hagen.

Dr. Werner DAUM (Berlin) arbeitet als freier Historiker und Publizist zur vergleichenden europäischen Verfassungsgeschichte, zur deutschen und zur italienischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.
<http://www.wernerdaum.de>

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Wir weisen darauf hin, dass die vorgenannten Verwertungsalternativen je nach Ausgestaltung der Nutzungsbedingungen bereits durch Einstellen in Cloud-Systeme verwirklicht sein können. Die FernUniversität bedient sich im Falle der Kenntnis von Urheberrechtsverletzungen sowohl zivil- als auch strafrechtlicher Instrumente, um ihre Rechte geltend zu machen.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhalt

Kurseinheit 1:

Das Deutsche Kaiserreich 1871-1918: Historische Vorbedingungen und politische Ausgestaltung des deutschen Nationalstaats

A. Einleitung	1
B. Entwicklungen und Ereignisse	7
1. Revolution, Restauration und Reichsgründung:	
Ein Rückblick auf die Grundprobleme der deutschen Geschichte 1789-1871	7
2. Zwischen Liberalismus und Repression:	
Das Deutsche Kaiserreich unter Bismarck 1871-1890	30
3. Innenpolitische Polarisierung und Weltmachtspolitik:	
Der Wilhelminismus 1890-1918	57
4. Deutsche Nationsbildung zwischen Sonderweg und Kriegsschuld?	
Ausgewählte Kontroversen der Geschichtsschreibung	79
C. Themen der Geschichte	85
1. Nationalismus und Nationsbildung im 19. Jahrhundert	85
2. Liberalismus im 19. Jahrhundert	102
3. Der Erste Weltkrieg und die europäische Arbeiterbewegung	126
4. War das Deutsche Kaiserreich reformierbar?	143
D. Anhang	165
1. Auswahlbibliographie	165
2. Internet-Ressourcen	175

Kurseinheit 2:

Die Weimarer Republik 1918-1933:

Konstitutionelle Voraussetzungen und politische Implikationen

A. Einleitung	1
B. Entwicklungen und Ereignisse	3
1. Revolution, Republik, Revanche: Die innen- und außenpolitischen Bedingungen der Weimarer Staatsgründung 1918-1923	3
1.1 Räte- oder parlamentarische Demokratie?	
Der Weg zur Weimarer Reichsverfassung 1918/19	3
1.2 Revanche oder Versöhnung?	
Die Versailler Friedensordnung von 1919	14
1.3 Demokratie zwischen Aufbruch und Krise: Innenpolitische Polarisierung und außenpolitische Spannungen 1920-1923	23

2.	Demokratisierung und Aufschwung:	
	Die Konsolidierung der Weimarer Republik 1924-1929	35
	2.1 Nation und Verfassungskultur:	
	Die Ausgestaltung der Verfassungswirklichkeit	35
	2.2 Industrialisierung und soziale Frage:	
	Die Wirtschafts- und Sozialpolitik	45
	2.3 „Erfüllungs-“ und Revisionspolitik: Die internationalen Beziehungen	55
3.	Krise und Radikalisierung: Die Auflösung der Demokratie 1929-1933	61
4.	Die unvollendete Demokratie:	
	Ausgewählte Forschungskontroversen zur Weimarer Republik	67
C.	Themen der Geschichte	70
1.	Der Platz der Revolution von 1918/19 in der deutschen Geschichte	70
2.	Gesellschaft und Wirtschaft in Deutschland und Europa um 1926	81
	2.1 Gesellschaft und Wirtschaft	81
	2.2 Außenpolitik und internationale Beziehungen	84
	2.3 Arbeiterbewegung und Faschismus	90
3.	Sozialdemokratie und Nation:	
	Das Problem des Nationalen in der Weimarer Demokratie	102
	3.1 Die Sozialdemokratie zwischen innerer Revolution und Versailler Friedensordnung 1918-1923	102
	3.2 Sozialdemokratische Republiktreue und nationale Identitätsansätze 1924-1928	120
	3.3 Sozialdemokratie, Republik und Nation in der Krise 1929-1933	129
D.	Anhang	146
1.	Auswahlbibliographie	146
2.	Internet-Ressourcen	149

Kurseinheit 3:

Der Nationalsozialismus 1933-1945:

Merkmale und Verlauf der deutschen Diktatur

A.	Einleitung	1
B.	Entwicklungen und Ereignisse	5
1.	Volksbewegung oder Diktatur? Der Charakter des Nationalsozialismus	5
2.	Verfolgung und Widerstand: Der SS-Staat und seine Gegner	34
3.	Raumnot, Aggression und Kriegsverbrechen:	
	Die Außenpolitik und der Zweite Weltkrieg	55
4.	Mahnung und Legitimation:	
	Die Geschichtsschreibung über den Nationalsozialismus	67

C. Themen der Geschichte	72
1. Selbstbehauptung und Widerstand gegen den Nationalsozialismus	72
2. Die Bedeutung der preußischen Tradition für die deutsche Geschichte	84
3. Das deutsche Russlandbild	96
4. Kommt der Faschismus wieder? Deutschland und Europa seit 1989	106
5. Deutsche Identität	120
D. Anhang	130
1. Auswahlbibliographie	130
2. Internet-Ressourcen	135

Diese Seite bleibt aus technischen Gründen frei!

A. Einleitung

In seiner Berliner Rede zum Jahrestag der deutschen Kapitulation von 1945 bezeichnete der Schriftsteller Martin Walser am 8.5.2002 den Friedensvertrag von Versailles als „eine der Ursachen für Hitlers Erfolg“. Mit dem historisch nicht fundierten Rückgriff auf ein altes Argument der Weimarer Rechten leistete der Literat den Bemühungen um eine Entlastung der deutschen Verantwortung für den Aufstieg des Nationalsozialismus Vorschub: Nicht das Großmachtstreben und die militärische Niederlage des deutschen Kaiserreichs, sondern die 1919 in Versailles geschaffene Friedensordnung, mithin die alliierten Siegermächte des Ersten Weltkriegs, hätten den Niedergang in die deutsche Diktatur herbeigeführt. Unter Missachtung der heutigen Erkenntnisse der historischen Forschung reaktivierte Walser ein Stereotyp, das die rechtsbürgerlichen und reaktionären Kräfte der Weimarer Republik unter dem Schlagwort vom „Versailler Diktat“ erfolgreich gegen die Demokratie eingesetzt hatten.

Öffentliche Geschichtspolitik mit Weimar

Ungeachtet ihrer näheren Motive und Ziele dokumentiert eine solche Geschichtsbeugung die Bedeutung, die der deutschen Zeitgeschichte in der gesellschaftlichen Auseinandersetzung der Bundesrepublik zweifellos in wachsendem Maß zukommt. Die öffentliche Geschichtskultur, wie sie etwa von Martin Walser betrieben wird, legt dabei eine erstaunlich unbekümmerte Distanz zum wissenschaftlichen Fachdiskurs an den Tag, auch wenn dieser gelegentlich als Korrektiv solcher Geschichtspolitik auftritt.¹

Die vorliegende Kurseinheit verfolgt das Ziel, Zugänge zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Weimarer Republik aufzuzeigen, die zu einer differenzierten historischen Bewertung gleichermaßen der Epoche wie auch ihrer Beurteilung in der aktuellen Geschichtspolitik der Bundesrepublik befähigen. Da naturgemäß eine thematisch umfassende Darstellung im Rahmen eines Studienbriefes nicht zu leisten ist, widmen sich die nachfolgenden Kapitel einigen ausgewählten Themenfeldern der deutschen Geschichte 1918-1933, die dennoch eine zentrale Bedeutung für die Ausgestaltung und Entwicklung der ersten deutschen Demokratie hatten. In dieser Hinsicht soll die Kurseinheit eine erste Orientierung über die wichtigsten historischen Problemzusammenhänge bieten und zur Vertiefung einzelner Problemfelder anregen.

Ziel der Kurseinheit:
Differenzierte Bewertung der Weimarer Epoche

In ihrer inhaltlichen Gliederung orientiert sich die Kurseinheit im durch WERNER DAUM verfassten Teil B wie gewohnt an einer chronologischen Ordnung, die im wesentlichen den Periodisierungsvorgaben der Forschung folgt. Das nachfolgende Kapitel B.1 thematisiert die innen- und außenpolitischen Bedingungen, die 1918-1923 die Gründung der Weimarer Republik durch Revolution, Friedensschluss

Gliederung der Kurseinheit

¹ Vgl. den Widerspruch eines Historikers auf Martin Walsers Rede: Hans MOMMSEN, Über ein Geschichtsgefühl, in: Die Zeit, Nr. 21/2002.

und Verfassungsgebung beeinflussten. Kapitel B.2 untersucht die (verfassungs-) politische, wirtschaftliche und soziale Ausgestaltung der Republik sowie ihre außenpolitische Verankerung während der Konsolidierungs- und Stabilitätsphase der Jahre 1924-1929. Die Krise und Auflösung der parlamentarischen Demokratie 1929-1933 werden in Kapitel B.3 behandelt. Das abschließende Kapitel B.4 bietet in einem knappen Abriss Einblicke in einige der bedeutenderen Forschungskontroversen, welche die Geschichtsschreibung zur Epoche bisher beeinflussten.

In einem systematischen Zugriff widmet sich PETER BRANDT in Abschnitt C zunächst der geschichtswissenschaftlichen Bewertung der Revolution von 1918/19 (Kap. C.1), um dann eine anschauliche Bestandsaufnahme über die gesellschaftlichen Umbrüche, wirtschaftlichen Entwicklungen und kulturellen Aufbrüche der 1920er Jahre vorzulegen (Kap. C.2). Die abschließende Untersuchung erörtert das problematische Verhältnis zwischen Sozialdemokratie und Nation in der Weimarer Demokratie (Kap. C.3).

Hilfsmittel

Die inhaltliche Darstellung wie auch die abschließende Berücksichtigung der Geschichte der Geschichtsschreibung kann in ihrer Unvollständigkeit nur Anregung für eine weitergehende historische Auseinandersetzung mit der Epoche bieten. Als Hilfsmittel für weitere Studien dienen die bibliographischen Hinweise im Anhang, die wichtige Standardwerke zur Epoche und einige Neuerscheinungen wiedergeben. Auch die dort angegebenen Internet-Ressourcen sollen zu tiefergehenden Studien anregen.